

Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche

Teil II: In besonderen Situationen

Manuskriptausgabe zur Erprobung,
herausgegeben von den Liturgischen Instituten
Deutschlands, Österreichs und der
deutschsprachigen Schweiz

OnlineManuskriptausgabe

Trier 2008

Für das deutsche Sprachgebiet angepasste Fassung der Kapitel III, II, IV und VI aus dem Ordo Initiationis Christianae Adultorum vom 6. Januar 1972; erarbeitet im Auftrag der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet (IAG) und verabschiedet vom Präsidium der IAG am 22. Januar 2002; als Manuskriptdruck zur Erprobung herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz, 2007.

Erfahrungsberichte und Verbesserungsvorschläge werden erbeten an eines der Liturgischen Institute:

Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, 54216 Trier, Deutschland,

Tel. +49 6 51 9 48 08-0, Fax +49 6 51 9 48 08-33, dli@liturgie.de

Österreichisches Liturgisches Institut, Postfach 113, 5010 Salzburg, Österreich,

Tel. +43 6 62 84 45 76-84, Fax +43 6 62 84 45 76-80, oeli@liturgie.at

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz, Postfach 165, 1707 Freiburg, Schweiz,

Tel. +41 26 4 84 80-60, Fax +41 26 4 84 80-69, info@liturgie.ch

Auslieferung über:

VzF Deutsches Liturgisches Institut

Postfach 2628, D-54216 Trier

Tel. +49 6 51 9 48 08-50

Fax +49 6 51 9 48 08-33

E-Mail: dli@liturgie.de

Bestell-Nr. 5271

Inhalt

Vorwort	5
1. Die Feier der Eingliederung in die Kirche für Menschen in Lebensgefahr	7
Pastorale Einführung	7
A. Die Feier bei entfernterer Lebensgefahr	9
B. Die Feier in unmittelbarer Lebensgefahr	20
2. Die Feier der Zulassung zur Taufe für Menschen, die in den christlichen Glauben eingeführt, aber noch nicht getauft sind . .	29
Pastorale Einführung	29
Die Feier	32
3. Die Feier der Eingliederung in die Kirche für Menschen, die getauft sind, aber nicht in den Glauben eingeführt wurden	41
Pastorale Einführung	41
Feier am Beginn des Glaubensweges in der Gemeinde	42
Pastorale Einführung	42
Die Feier	44
Die Zeit der Vorbereitung und ihre Feiern	52
Pastorale Einführung	52
Die Feier des Sakramentes der Versöhnung	53
Pastorale Einführung	53
Die Feier	55
Die Feier der Firmung und der Erstkommunion	63
Pastorale Einführung	63
4. Die Feier der Aufnahme gültig Getaufter in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche	65
Pastorale Einführung	65
A. Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis, Firmung und Eucharistie	68
B. Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis und Eucharistie	75
C. Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis in einer Wort-Gottes-Feier	81

Abkürzungen:

- A: Alle
BL: Beauftragter Laie
CIC Codex Iuris Canonici (Codex des kanonischen Rechts) 1983
GL Gotteslob (Katholisches Gebet- und Gesangbuch)
IAG Internationale Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet
KG Katholisches Gesangbuch (Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz)
P: Pfarrer bzw. Priester bzw., wenn eigens angegeben, auch eine andere Person, die die Feier leitet

Online-Ausgabe

Vorwort

Es ist erfreulich, dass die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen, die zum Glauben finden und um die Taufe bitten, von Jahr zu Jahr zunimmt. Der Katechumenat in seiner erneuerten Form wird für solche Menschen – so ist zu hoffen – mehr und mehr der normale Weg des Christwerdens sein. Die dafür vorgesehene katechetisch-pastorale Grundform zur Gestaltung des Katechumenats mit ihren gottesdienstlichen Feiern liegt seit kurzem in einer für das deutsche Sprachgebiet bearbeiteten Fassung (zur Erprobung) vor¹. Diese Grundform lässt einen großen Spielraum für gemeindliche und individuelle Anpassungen zu.

Daneben wird es immer wieder auch besondere Situationen der Eingliederung in die Kirche geben, die einer weitergehenden Anpassung bedürfen. Für solche Fälle werden in diesem Band pastorale Hinweise und liturgische Feiern in einer für das deutsche Sprachgebiet angepassten Fassung vorgelegt. Es handelt sich um die folgenden Situationen:

- Die Eingliederung in die Kirche für Menschen in Lebensgefahr
- Die Zulassung zur Taufe für Menschen, die in den christlichen Glauben eingeführt, aber noch nicht getauft sind
- Die Eingliederung in die Kirche für Menschen, die getauft sind, aber nicht in den Glauben eingeführt wurden
- Die Aufnahme gültig Getaufte in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche

Auch diese Ordnungen und Feierformen werden zunächst als Manuskriptausgabe zur Erprobung herausgegeben. Es ist zu hoffen, dass die Erprobungsphase dazu

¹ Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform. Manuskriptausgabe zur Erprobung, herausgegeben von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Trier 2001. Auslieferung über: VzF Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, D-54216 Trier, Best.-Nr. 5269.

dient, eine Ordnung für das deutsche Sprachgebiet zu schaffen, die der gesellschaftlichen Situation, den spezifischen Lebensumständen und den pastoralen Bedürfnissen gerecht wird. Erfahrungsberichte und Verbesserungsvorschläge werden erbeten an die Liturgischen Institute.

Für die Eingliederung von Kindern im Schulalter ist weiterhin die Studienausgabe von 1986 verbindlich.²

Am Gedenktag des hl. Franz Xaver, dem 3. Dezember 2007

† Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, Vorsitzender der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz

† Dr. Alois Kothgasser, Erzbischof von Salzburg, Vorsitzender der Liturgischen Kommission für Österreich

† Weihbischof Dr. Paul Vollmar, Vorsitzender der Liturgischen Kommission der deutschsprachigen Schweiz

† Fernand Franck, Erzbischof von Luxemburg, Vorsitzender der Liturgischen Kommission des Erzbistums Luxemburg

† Wilhelm Egger, Bischof von Bozen-Brixen

² Die Eingliederung von Kindern im Schulalter in die Kirche. Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Erarbeitet von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet. Herausgegeben von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Freiburg u. a. 1986. Auslieferung über: VzF Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, D-54216 Trier, Best.-Nr. 5280.

Kapitel 1

Die Feier der Eingliederung in die Kirche für Menschen in Lebensgefahr

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

1. Die Feier der Eingliederung in Lebensgefahr ist vorgesehen, wenn jemand in Lebensgefahr oder bei schwerer Erkrankung mit lebensbedrohlichem Charakter um die Taufe bittet.
2. Wird der Wunsch nach der Taufe von Menschen geäußert, die noch nicht in den Katechumenat aufgenommen wurden, so müssen sie ihre entschiedene Hinwendung zu Christus glaubhaft machen. Auch müssen sie versprechen, sich bei Wiederherstellung der Gesundheit um eine entsprechend ausreichende Kenntnis im christlichen Glauben zu bemühen. Der Wunsch nach der Taufe, die Bedeutung dieses Schrittes und die Verpflichtungen bei Wiederherstellung der Gesundheit werden in einem Gespräch vor der Feier der Eingliederung in Lebensgefahr geklärt. Dabei soll auch besprochen werden, in welcher Form diese Feier begangen wird, wer daran zu beteiligen ist und wie die bisherige Lebensüberzeugung und der Wunsch, Christus anzugehören, zum Ausdruck kommen können.
3. Diese Feier der Eingliederung in Lebensgefahr kann auch verwendet werden, wenn jemand während des Katechumenats so schwer erkrankt, dass die Fortsetzung des Katechumenats nicht mehr möglich ist. In diesem Fall wird der bisherige Weg in der Feier berücksichtigt. Der bzw. die Kranke wird versprechen, sich bei Wiederherstellung der Gesundheit um die erforderliche Fortsetzung der Einführung und Einübung in den Glauben zu bemühen.

Formen der Feier

4. Für die Feier der Eingliederung in Lebensgefahr gibt es zwei unterschiedliche Formen:
 - die Feier bei entfernterer Lebensgefahr,
 - die Nottaufe.

Die erste Form geht davon aus, dass die Lebensgefahr zwar drängend ist, aber ein Priester noch erreicht werden kann.

Falls die Erkrankung so schwerwiegend ist, dass die Feier bei entfernterer Lebensgefahr nicht möglich ist, kann der bzw. die Kranke durch die Nottaufe in die Kirche aufgenommen werden.

5. Die Feier der Eingliederung bei entfernterer Lebensgefahr ist nach Möglichkeit innerhalb einer Messfeier im kleinen Kreis vorzusehen, weil damit die Einheit der Initiationssakramente Taufe, Firmung und Eucharistie deutlicher zum Ausdruck kommt. Auf den Wortgottesdienst folgt ein Gebet mit Handauflegung. Der Lobpreis Gottes über dem Wasser, die Absage und das Bekenntnis führen zur Taufe und zur Firmung hin. Den neu Getauften wird die Eucharistie, wenn möglich unter beiden Gestalten, gereicht. Wenn eine Messfeier nicht möglich ist, soll eine Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung gehalten werden.

6. Die Situation des bzw. der Kranken und die Bedeutung der Feier verlangen eine gute Vorbereitung. Der Bewerber bzw. die Bewerberin soll bewusst und aktiv an der Feier teilnehmen können. Zur Feier sind u. a. einzuladen Angehörige, Pflegepersonal, ggf. Paten und Katechumenatsbegleiter.

7. Die Form der Nottaufe ist dann angezeigt, wenn sich die Situation des bzw. der Kranken so verschlechtert hat, dass die andere Feier nicht mehr möglich ist. Die Form der Nottaufe setzt voraus, dass der Taufwunsch von dem/der Kranken bzw. Schwerverletzten zu Beginn der Feier noch zum Ausdruck gebracht werden kann oder zumindest den Angehörigen, dem Pflegepersonal, den Seelsorgern usw. bekannt ist.

Leitung der Feier

8. Die Feier bei entfernterer Lebensgefahr wird von einem Priester geleitet. Wenn dies nicht möglich ist, kann sie auch von einem Diakon innerhalb einer Wort-Gottes-Feier geleitet werden. Auch die Nottaufe soll nach Möglichkeit von einem Priester oder Diakon vorgenommen werden. Wenn dies nicht möglich ist, kann jeder Gläubige, ja jeder Mensch, der die rechte Absicht dabei hat, die Taufe spenden (vgl. CIC 861 §2). Wenn der Priester die Nottaufe vornimmt, sollte er auch die Firmung spenden.

Auch die Eingliederung für Menschen in Lebensgefahr muss in das Taufbuch eingetragen werden.

A. Die Feier bei entfernterer Lebensgefahr

Vorbereitung

9. Vorzubereiten sind:

- alles, was für eine Messfeier im kleinen Kreis notwendig ist
- das Messbuch II (S. 964–966: Bei der Taufspendung)
- das Mess-Lektionar VII (S. 16–47: Bei der Eingliederung außerhalb der Osternacht)
- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- Schale und Gefäß mit Wasser
- Chrisam

Aufbau der Feier

10. Es sind nur jene Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG

Begrüßung und Einführung

Befragung

WORTGOTTESDIENST

FEIER DER TAUFE

Gebet um Befreiung vom Bösen und Handauflegung

Lobpreis Gottes über dem Wasser

Absage und Glaubensbekenntnis

Taufe

FEIER DER FIRMUNG

Ausbreitung der Hände und Gebet

Salbung mit Chrisam

Fürbitten

FEIER DER EUCHARISTIE

ABSCHLUSS

Eröffnung

Begrüßung und Einführung

11. Der Priester begrüßt den Taufbewerber bzw. die Taufbewerberin und alle Anwesenden und eröffnet die Feier in der gewohnten liturgischen Form. Im Einführungswort verweist er auf die Besonderheit der Situation und erinnert an die Zuwendung Jesu zu den Kranken und Notleidenden.

Befragung

12. Der Priester fragt nach dem Taufwunsch mit folgenden oder ähnlichen Worten.

Priester: Lieber Herr N. / Liebe Frau N.

Sie haben um die Taufe gebeten.

Jesus Christus hat gesagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (vgl. Joh 10,10).

Mit Ihrer Taufe möchten Sie an diesem Leben und damit auch an Jesu Tod und Auferstehung Anteil erhalten.

Ich frage Sie: Sind Sie bereit, in diesem Glauben die Taufe zu empfangen?

Taufbewerber/in: **Ich bin bereit.**

Priester: **Sind Sie bereit, bei Ihrer Genesung Ihren Glauben zu vertiefen und Jesus nachzufolgen?**

Taufbewerber/in: **Ich bin bereit.**

13. Der Priester wendet sich nun an den Paten/die Patin bzw. die Anwesenden.

Priester: **Liebe Paten, liebe Anwesende.**

Sie haben den Taufwunsch von Herrn N. / von Frau N. gehört.

Ich frage Sie: Sind Sie bereit, ihn / sie in der Nachfolge Jesu Christi zu begleiten und ihn / sie im Glauben zu unterstützen.

Pate/Anwesende: Wir sind bereit.

Es folgt das Tagesgebet.

Wortgottesdienst

14. Der Wortgottesdienst wird bis zur Homilie, soweit möglich, in gewohnter Weise gehalten.

Feier der Taufe

Gebet um Befreiung vom Bösen und Handauflegung

15. Nach der Homilie (bzw. nach dem Evangelium) breitet der Priester über dem bzw. der Kranken die Hände aus und spricht das folgende Gebet:

Priester: Im Vertrauen auf Gottes Hilfe beten wir für [Herrn N. / Frau N.]

Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, durch den wir das Heil finden.

Blicke gnädig auf [Herrn N., / Frau N.,

den / die] du auf den Weg des Glaubens geführt hast.

Befreie [ihn / sie] von der Macht des Bösen.

Schenke [ihm / ihr] eine immer tiefere Glaubenserkenntnis

und lass [ihn / sie] deine Liebe erfahren.

Das erbitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Dann legt der Priester dem bzw. der Kranken schweigend die rechte Hand auf.

Lobpreis Gottes über dem Wasser

16. Der Priester spricht den Lobpreis über dem Wasser.

Priester: **Vater voll Erbarmen, du hast uns durch das Wasser der Taufe neues Leben geschenkt. Wir loben dich.**

Alle: **Wir preisen dich.**

Priester: **Du führst alle Getauften in deinem Sohn Jesus Christus zu einem Volk zusammen. Wir loben dich.**

Alle: **Wir preisen dich.**

Priester: **Du erfüllst die Getauften mit dem Geist deiner Liebe und machst sie frei. Wir loben dich.**

Alle: **Wir preisen dich.**

Priester: **Du sendest die Getauften in die Welt als Zeugen der frohen Botschaft Christi. Wir loben dich.**

Alle: **Wir preisen dich.**

Priester: **Segne + dieses Wasser, in dem [Herr N. / Frau N.] getauft wird. Du hast [ihn / sie] zur Wiedergeburt im Wasser und im Heiligen Geist berufen, damit [er / sie] ewiges Leben hat durch Jesus Christus, unseren Herrn.**

Alle: **Amen.**

Absage und Glaubensbekenntnis

17. Dann fragt der Priester den Taufbewerber bzw. die Taufbewerberin³:

Priester: **Widersagst du dem Satan und allen Verlockungen des Bösen?**

³ Für die Anrede bei der Absage, beim Glaubensbekenntnis, bei der Taufe und bei der Firmung ist die Du-Form vorgesehen. Wenn es angebracht erscheint, kann auch die Sie-Form gebraucht werden.

Taufbewerber/in: **Ich widersage.**

Priester: **Glaubst du an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?**

Taufbewerber/in: **Ich glaube.**

Priester: **Glaubst du an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat, gestorben ist und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?**

Taufbewerber/in: **Ich glaube.**

Priester: **Glaubst du an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?**

Taufbewerber/in: **Ich glaube.**

Anschließend sprechen die anderen Anwesenden das Glaubensbekenntnis.

Taufe

18. Dann legt der Pate bzw. die Patin soweit möglich die rechte Hand auf die Schulter des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin. Der Priester gießt das Taufwasser über den Kopf und spricht dabei:

Priester: **N., ich taufe dich im Namen des Vaters**

erstes Übergießen

und des Sohnes

zweites Übergießen

und des Heiligen Geistes.

drittes Übergießen

Salbung mit Chrisam

19. Wenn ein Diakon die Feier leitet, salbt er nun den Neugetauften bzw. die Neugetaufte mit Chrisam. Er spricht dabei.

Diakon: (N.,) **Der allmächtige Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
hat dir aus dem Wasser und dem Heiligen Geist
neues Leben geschenkt
und dich von aller Schuld befreit.
Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt,
denn du bist ein Glied des Volkes Gottes
und gehörst für immer Christus an,
der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.**

Antwort: **Amen.**

Der Diakon salbt den Neugetauften bzw. die Neugetaufte auf dem Scheitel mit Chrisam.

Feier der Firmung

Gebetseinladung

20. Der Priester lädt mit folgenden oder ähnlichen Worten zu einer Zeit der Stille und des Gebetes ein:

Priester: (Herr N. / Frau N.,) Sie sind in Christus wiedergeboren und zu einem Glied Christi und seines priesterlichen Volkes geworden. Nun sollen Sie den Heiligen Geist empfangen, den der Herr am Pfingsttag über seinen Jüngern ausgegossen hat. Die Apostel und ihre Nachfolger geben ihn weiter an alle Getauften.

Beten wir in Stille um das Geschenk des Heiligen Geistes:

Alle beten in Stille.

Ausbreitung der Hände und Gebet

21. Dann breitet der Priester die Hände aus und spricht:

Priester: **Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus.**

Du hast unseren Bruder / unsere Schwester in der Taufe von aller Schuld befreit.

Du hast ihm / ihr aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt.

Wir bitten dich, Herr: **Sende ihm / ihr den Heiligen Geist, den Beistand.**

Gib ihm / ihr den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Salbung mit Chrisam

22. Der Pate bzw. die Patin legt die rechte Hand auf die Schulter des bzw. der Neugetauften.

Der Priester taucht den rechten Daumen in den Chrisam und zeichnet damit ein Kreuz auf die Stirn. Dabei spricht er:

Priester: N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

Gefirmter: Amen.

Priester: Der Friede sei mit dir.

Gefirmter: Und mit deinem Geiste.

Fürbitten

23. Es folgen Fürbitten, z. B.:

Priester: Lasst uns den allmächtigen Gott anrufen und um sein Erbarmen bitten.

Sprecher/in: Für [Herrn N. / Frau N.], begleite [ihn / sie] in diesen schweren Stunden [seines / ihres] irdischen Lebens. – Stille – Gott, unser Vater.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Sprecher/in: Lass [ihn / sie] mit Christus teilhaben am ewigen Leben. – Stille – Gott, unser Vater.

Sprecher/in: Für [seine / ihre] Angehörigen: stärke sie im Glauben und in der Hoffnung. – Stille – Gott, unser Vater.

Sprecher/in: Für alle, die die Kranken pflegen: steh ihnen bei und schenke ihnen den Geist der Liebe. – Stille –

Gott, unser Vater.

Sprecher/in: Für deine Kirche: lass sie Zeichen deines Heiles in der Welt sein. – Stille –

Gott, unser Vater.

Priester: Herr und Gott,

schau auf [unseren Bruder N., / unsere Schwester N.,]

[den / die] du in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen hast.

Wir danken dir dafür.

Lobpreis und Ehre sei dir in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes

durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Online-Ausgabe

Feier der Eucharistie

Gebetseinladung vor dem Kommunionempfang

24. Vor der Kommunion kann der Priester kurz auf das Mysterium der Eucharistie als Höhepunkt des Christwerdens und Mitte des ganzen christlichen Lebens hinweisen, z. B. mit folgenden Worten:

Priester: **Durch Taufe und Firmung sind wir Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden. Jesus selbst schenkt sich uns zur Speise. [Herr N. / Frau N.] wird jetzt zum ersten Mal den Leib und das Blut unseres Herrn empfangen und so aufs innigste mit ihm verbunden. [Er / Sie] erhält damit Anteil an der Verheißung des Herrn: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag“ (Joh 6,54).**

Priester: **Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.**

Der bzw. die Neugetaufte und Gefirmte empfängt die Kommunion unter beiden Gestalten, ebenso alle Anwesenden.

25. In einer Wort-Gottes-Feier wird vor der Kommunionausteilung das Vater-unser gesprochen.

Nach der Kommunion spricht der Priester das folgende Schlussgebet:

Priester: **Lasset uns beten. – Stille –**

Herr, heiliger Vater,

voll Vertrauen bitten wir dich:

Der Empfang des Leibes deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,

gereiche [unserem Bruder / unserer Schwester] an Leib und Seele zum ewigen Heil.

Das gewähre uns durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Abschluss

Segen und Entlassung

26. Die Feier wird mit dem Segen abgeschlossen.

Priester: **Der Herr sei mit euch.**

Alle: **Und mit deinem Geiste.**

Priester: **Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden!
Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.**

Alle: **Amen.**

Online-Ausgabe

B. Die Feier in unmittelbarer Lebensgefahr

Vorbereitung

27. Vorzubereiten sind:

- Tisch mit Kreuz und Kerzen
- die Heilige Schrift
- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- Schale und Gefäß mit Wasser
- ggf. Chrisamggf. Krankenkommunion

Aufbau der Feier

28. Die mit * gekennzeichneten Teile können auch entfallen.

Bei akuter Lebensgefahr genügen Glaubensbekenntnis und Taufe.

ERÖFFNUNG

WORTGOTTESDIENST

Schriftlesung/Schriftwort

FEIER DER TAUFE

*Lobpreis Gottes über dem Wasser

Absage und Glaubensbekenntnis

Taufe

*(Salbung mit Chrisam)

*FEIER DER FIRMUNG

Gebetseinladung

Ausbreitung der Hände und Gebet

Salbung mit Chrisam

*Fürbitten

Gebet des Herrn

*KOMMUNION (WEGZEHRUNG)

ABSCHLUSS

Segen

Im Folgenden wird der Priester bzw. die andere Person, die die Feier leitet, mit „P:“ abgekürzt.

Eröffnung

29. Der Priester oder die andere Person, die die Feier leitet, führt angemessen in den Gottesdienst ein. Dabei soll dem/der Kranken Gelegenheit gegeben werden, seinen/ihren Taufwunsch zum Ausdruck zu bringen. Wenn dies nicht möglich ist, genügt es, wenn andere diesen Taufwunsch bezeugen können.

Wortgottesdienst

30. Es wird ein Evangelientext verkündet, der anschließend kurz ausgelegt werden kann. Geeignete Texte sind z. B.:

Joh 3,1–6 (Gespräch mit Nikodemus)

Mt 28, 18–20 (Taufbefehl)

Joh 11, 17–27 (Auferweckung des Lazarus)

Je nach Situation genügt auch ein Schriftwort, z. B.:

Jesus sagte am Brunnen zur samaritanischen Frau: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. (Joh 4,13–14)

Oder:

Im ersten Petrusbrief heißt es:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben. (1 Petr 1, 3)

Feier der Taufe

Lobpreis Gottes über dem Wasser

31. Wenn es zeitlich möglich ist, folgt jetzt der Lobpreis Gottes über dem Wasser. Wenn ein Laie die Feier leitet, entfällt dieser Lobpreis.

P: Allmächtiger, ewiger Gott.

Von Anbeginn der Welt hast du das Wasser zu einem Sinnbild des Lebens gemacht.

Wir bitten dich: Segne + dieses Wasser, das für die Taufe bestimmt ist,

und schenke Herrn N., der / Frau N. die damit getauft wird, das neue Leben in deiner Kirche durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Absage und Glaubensbekenntnis

32. Wenn es möglich ist, wird der/die Kranke gefragt:

P: Widersagst du dem Satan und allen Verlockungen des Bösen?

Taufbewerber/in: Ich widersage.

P: Glaubst du an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

Taufbewerber/in: Ich glaube.

P: Glaubst du an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat, gestorben ist und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?

Taufbewerber/in: Ich glaube.

P: Glaubst du an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?

Taufbewerber/in: **Ich glaube.**

Ist das Bekenntnis des Glaubens durch den Kranken bzw. die Kranke nicht möglich, sprechen die anderen Anwesenden das Glaubensbekenntnis.

Taufe

33. Dann legt der Pate bzw. die Patin soweit möglich seine/ihre Hand auf die Schulter des Taufbewerbers bzw. der Taufbewerberin. Der Priester bzw. die andere Person, die den Gottesdienst leitet, gießt das Wasser über den Kopf und spricht dabei:

P: N., ich taufe dich im Namen des Vaters

erstes Übergießen

und des Sohnes

zweites Übergießen

und des heiligen Geistes.

drittes Übergießen

Salbung mit Chrisam

34. Wenn ein Diakon die Feier leitet, kann nun die Chrisamsalbung folgen.

Diakon: (N.,) **Der allmächtige Gott,
der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
hat dir aus dem Wasser und dem Heiligen Geist
neues Leben geschenkt
und dich von aller Schuld befreit.
Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt,
denn du bist ein Glied des Volkes Gottes
und gehörst für immer Christus an,
der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit.**
Der/Die Neugetaufte: **Amen.**

Der Diakon salbt den Neugetauften bzw. die Neugetaufte auf dem Scheitel mit Chrisam. Wird die Feier von einem Laien geleitet, entfällt diese Salbung.

Feier der Firmung

Gebetseinladung

35. Wenn ein Priester der Feier vorsteht und die Firmung folgt, lädt der Priester mit folgenden oder ähnlichen Worten zu stillem Gebet ein:

P: (Herr N. / Frau N.,) **Sie sind in Christus wiedergeboren und zu einem Glied Christi und seines priesterlichen Volkes geworden. Nun sollen Sie den Heiligen Geist empfangen, den der Herr am Pfingsttag über seinen Jüngern ausgegossen hat. Die Apostel und ihre Nachfolger geben ihn weiter an alle Getauften.**

Beten wir in Stille um das Geschenk des Heiligen Geistes:

Alle beten in Stille.

Ausbreitung der Hände und Gebet

36. Dann breitet der Priester die Hände aus und spricht:

Priester: Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Du hast [unseren Bruder / unsere Schwester] in der Taufe von aller Schuld befreit.

Du hast [ihm / ihr] aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt.

Wir bitten dich, Herr:

Sende [ihm / ihr] den Heiligen Geist, den Beistand.

Gib [ihm / ihr] den Geist der Weisheit und der Einsicht,

des Rates, der Erkenntnis und der Stärke,

den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.

Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Salbung mit Chrisam

37. Soweit möglich, legt der Pate bzw. die Patin seine/ihre rechte Hand auf die Schulter des/der Neugetauften.

Der Priester taucht den rechten Daumen in den Chrisam und zeichnet damit ein Kreuz auf die Stirn. Dabei spricht er:

P: N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

Der/Die Gefirmte Amen.

P: Der Friede sei mit dir.

Der/Die Gefirmte Und mit deinem Geiste.

Fürbitten

38. Wenn es zeitlich möglich ist, folgen Fürbitten, z. B.:

P: Lasst uns den allmächtigen Gott anrufen und um sein Erbarmen bitten.

– Für [Herrn N. / Frau N.], begleite [ihn / sie] in diesen schweren Stunden [seines / ihres] irdischen Lebens. – Stille –
Gott, unser Vater.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

– Lass [ihn / sie] mit Christus teilhaben am ewigen Leben. – Stille –
Gott, unser Vater.

– Für [ihre / seine] Angehörigen: stärke sie im Glauben und in der Hoffnung. – Stille –
Gott, unser Vater.

– Für alle, die die Kranken pflegen: steh ihnen bei und schenke ihnen den Geist der Liebe. – Stille –
Gott, unser Vater.

– Für deine Kirche: lass sie Zeichen deines Heiles in der Welt sein. –
Stille –
Gott, unser Vater.

Gebet des Herrn

39. Alle beten gemeinsam das Vaterunser.

**Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Kommunion (Wegzehrung)

40. Wenn es zeitlich möglich ist und die Situation es erlaubt, wird jetzt die Kommunion als Wegzehrung gereicht. Der Priester macht eine Kniebeuge, zeigt den Leib des Herrn (erhebt das Gefäß mit dem Blut Christi) und spricht:

**P: Seht das Lamm Gottes,
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.**

**Alle: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein
Dach,
aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.**

Der Priester kann einen Kommunionsspruch anfügen, etwa:

P: Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Der Priester reicht dem/der Kranken die Kommunion und spricht:

P: Der Leib Christi (oder: Das Blut Christi).

Der/Die Kranke: **Amen.**

P: Christus bewahre dich und führe dich zum ewigen Leben.

Der/Die Kranke: **Amen**

Die Anwesenden, die kommunizieren wollen, empfangen die Kommunion in der gewohnten Weise. Der Priester purifiziert das Gefäß. Er kann dies auch nach der Feier tun.

Abschluss

Segen bzw. Segenswunsch

41. Die Feier wird mit dem Segen bzw. dem Segenswunsch abgeschlossen.

Der Priester oder Diakon segnet die Anwesenden mit folgenden Worten:

P: Der Herr sei mit euch.

Alle: Und mit deinem Geiste.

P: Der Herr segne euch und behüte euch;

der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig;

er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.

Alle: Amen.

P: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Wenn ein Laie die Feier leitet, wird die Segensbitte z. B. mit folgenden Worten gesprochen:

Leiter: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

Alle: Der Himmel und Erde erschaffen hat,

Leiter: Der Herr segne und behüte uns, er gebe uns Mut und tröste uns, er schenke uns Hoffnung und ewiges Leben.

Alle: Amen.

Leiter: Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Kapitel 2

Die Feier der Zulassung zur Taufe für Menschen, die in den christlichen Glauben eingeführt, aber noch nicht getauft sind

Pastorale Einführung

Situation

42. Eine besondere Situation für den Weg der Eingliederung kann gegeben sein, wenn Erwachsene oder Jugendliche (ab dem 14. Lebensjahr) den christlichen Glauben kennen gelernt haben und mit dem Leben einer christlichen Gemeinde vertraut sind, aber noch nicht getauft wurden. Zur Beurteilung dieser Situation können die Überlegungen *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 62–68 herangezogen werden.

Wenn jemand in einer solchen Situation um die Taufe bittet, ist die Durchführung eines vollständigen Katechumenates nicht mehr notwendig. In diesem Fall steht die folgende Feier am Beginn eines kürzeren Weges der Eingliederung.

Sinn der Feier

43. In diesem Gottesdienst auf dem Weg zu den Eingliederungssakramenten wird vor allem die zuvorkommende Erwählung durch Gott gefeiert. Die Bewerber haben sich bereits für Gott und sein Heilswirken geöffnet und bitten nun um die Zulassung zur Taufe. Die Kirche bestätigt diesen Weg und spricht den Bewerbern die Zulassung zu den Sakramenten des Christwerdens aus.

Termin und Ort der Feier

44. Der Termin der Zulassung ist so zu planen, dass eine Zeit von etwa sechs Wochen zur Vorbereitung auf die Feier der Sakramente zur Verfügung steht. In dieser Zeit der näheren Vorbereitung (vgl. *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 174–237) sollen die Bewerber durch eine Vertiefung in der christlichen Glaubenslehre, durch Einübung tätiger Näch-

stenliebe und durch ein intensives Mitleben in der Kirche ihre Entscheidung für den Empfang der Eingliederungssakramente festigen. Sie sollen dabei von der Gemeinde, besonders durch die Katechumenatsgruppe (ebd. Nr. 20–25), unterstützt und gefördert werden.

45. Wenn die Feier der Sakramente der Eingliederung in der Osternacht vorgesehen ist, soll diese Feier der Zulassung zur Taufe am Ersten Fastensonntag im Gemeindegottesdienst gehalten werden. Wenn für diesen Sonntag die Verlesung eines Hirtenbriefes angesetzt ist, wird dieser am Zweiten Fastensonntag verlesen.

Ist die Taufe an einem anderen Sonntag vorgesehen, soll dieser Ritus der Zulassung ebenfalls etwa sechs Wochen vor dem Taufftag in der sonntäglichen Messfeier gefeiert werden (*Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 121).

Gegebenenfalls kann diese Feier der Zulassung verbunden werden mit einer – gemeindlichen oder diözesanen – Feier der Zulassung, die an dem entsprechenden Termin für jene Katechumenen begangen wird, die einen regulären Katechumenat durchlaufen (siehe *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 119–173). Dabei kann für die im vorliegenden Kapitel behandelten Bewerber z. B. die Bezeichnung mit dem Kreuz nachgeholt werden (siehe unten Nr. 51).

Einzelne Elemente der Feier

46. Diese Feier enthält (im Eröffnungsteil) Elemente aus der Feier der Aufnahme in den Katechumenat (siehe *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 42–59) und (im Wortgottesdienst) Elemente aus der Feier der Zulassung zur Taufe (ebd. Nr. 125–141).

Die Feier innerhalb der Messfeier gliedert sich in zwei Teile:

Im Eröffnungsteil, nach der Begrüßung und Einführung:

– *Bezeichnung mit dem Kreuz*

Der Pfarrer und gegebenenfalls andere Mitfeiernde bezeichnen die Bewerber mit dem Kreuz zum Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus bezeichnen.

Im Wortgottesdienst, nach der Homilie:

– *Bericht über den bisherigen Glaubensweg (fakultativ)*

Wo es die Situation erlaubt, können die Bewerber selbst oder der Pfarrer bzw. einer der Begleiter über den bisherigen Glaubensweg berichten.

– *Bitte um Zulassung*

Die Bewerber bitten um die Zulassung zu den österlichen Sakramenten der Taufe, Firmung und Eucharistie.

– *Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie*

Im Namen der Kirche spricht der Pfarrer die Zulassung zu den Eingliederungssakramenten aus.

– *Segensgebet und Handauflegung*

Der Pfarrer spricht ein Segensgebet und legt den Bewerbern die Hand auf.

– *Akklamation der Gemeinde*

Die Gemeinde bekundet ihre Dankbarkeit und Freude mit einer Akklamation, ggf. auch in Form eines Liedes.

– *Befragung und Beauftragung der Paten*

Die Paten werden nach ihrer Bereitschaft zur Übernahme des Patenamtes befragt und zu diesem Dienst beauftragt.

– *Einschreibung in das Katechumenenbuch*

Wo es üblich ist, können die Namen der Bewerber in das Katechumenenbuch eingetragen werden.

– *Bekanntgabe der Beauftragung durch den Bischof*

Der Gemeinde wird mitgeteilt, dass der Bischof, falls dieser nicht selber die Feier der Initiationssakramente halten wird, den Pfarrer zur Feier der Eingliederungssakramente beauftragt hat.

– *Fürbitten*

In den Fürbitten wird in besonderer Weise auch für die Taufbewerber gebetet.

Leitung der Feier

47. In der Regel wird der Pfarrer der Gemeinde dieser Feier vorstehen, gegebenenfalls auch ein anderer Priester.

Die Feier

Vorbereitung

48. Vorzubereiten sind:

- alles, was für die Feier der Gemeindemesse notwendig ist
- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- gegebenenfalls das Katechumenenbuch
- geeignete Plätze für die Bewerber, ihre Paten und ihre Begleiter

Aufbau der Feier

49. Es sind nur jene Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG

Begrüßung und Einführung
Bezeichnung mit dem Kreuz

WORTGOTTESDIENST

ZULASSUNG

Aufruf der Bewerber
Bericht über den bisherigen Glaubensweg
Bitte um Zulassung
Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie
Segensgebet und Handauflegung
Akklamation der Gemeinde
Befragung und Beauftragung der Paten
(Einschreibung in das Katechumenenbuch)
Bekanntgabe der Beauftragung durch den Bischof
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

ABSCHLUSS

Eröffnung

Begrüßung und Einführung

50. Im Einführungswort zur Messfeier wird mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die Bewerber hingewiesen.

Z. B. am Beginn der Fastenzeit:

Priester: Schwestern und Brüder,
am Aschermittwoch haben viele von uns (hier) das Aschenkreuz empfangen. Wir sind in die Fastenzeit eingetreten und bereiten uns auf die Feier des Osterfestes vor, indem wir uns bemühen, ein der Taufe gemäßes Leben zu führen. Schon in der frühen Kirche war die Fastenzeit dadurch geprägt, dass erwachsene Taufbewerber sich auf ihre Taufe vorbereitet haben. Das werden wir in diesem Jahr in unserer Gemeinde miterleben.

Wir freuen uns, heute in unserer Mitte [Herrn N. / Frau N.] begrüßen zu können. [Er / Sie] hat in [seinem / ihrem] Leben den katholischen Glauben kennen gelernt, ist aber noch nicht getauft. Nun möchte [er / sie] ganz zu uns gehören und will sich auf die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie vorbereiten. In der kommenden Osternacht möchte [er / sie] diese Sakramente des Christwerdens empfangen. Wir wollen [ihn / sie] auf [seinem / ihrem] Weg begleiten und [ihm / ihr] zur Seite stehen.

Oder an anderen Tagen (außerhalb der Fastenzeit):

Priester: Schwestern und Brüder,
in diesem Gottesdienst wird [Herr N. / Frau N.] die Bitte um die Taufe äußern. [Er / Sie] hat in [seinem / ihrem] Leben den katholischen Glauben kennen gelernt, ist aber noch nicht getauft. Nun möchte [er / sie] ganz zu uns gehören und will sich auf die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie vorbereiten. Wir heißen [ihn / sie] heute inmitten unserer Gemeinde herzlich

willkommen. Wir wollen ihn / sie auf seinem / ihrem Weg begleiten und ihm / ihr zur Seite stehen.

Bezeichnung mit dem Kreuz

51. Anschließend lädt der Pfarrer mit folgenden oder ähnlichen Worten zur Bezeichnung mit dem Kreuz ein:

Priester: Herr N. / Frau N., bitte treten Sie heran, um das Zeichen des Kreuzes zu empfangen, das Zeichen unserer Erlösung durch Jesus Christus.

Der Pfarrer zeichnet ein Kreuzzeichen auf die Stirn der Bewerber und sagt dazu:

Priester: Jesus Christus hat Sie in seine Nachfolge gerufen. Deshalb bezeichne ich Sie mit dem Zeichen des Kreuzes, dem Zeichen der Hoffnung und des Heiles.

Danach kann der Pfarrer die Begleiter und ggf. weitere Anwesende mit folgenden oder ähnlichen Worten einladen, die Bewerberin auf der Stirn mit einem Kreuz zu bezeichnen.

Priester: Ich bitte den Begleiter Herrn N. / die Begleiterin Frau N. (sowie ...), Herrn N. / Frau N. ebenfalls mit dem Kreuz zu bezeichnen.

Anschließend gehen alle an ihre Plätze zurück .

52. Es folgen Kyrie und Gloria, sofern es vorgesehen ist, und das Tagesgebet.

Wortgottesdienst

53. Der Wortgottesdienst wird bis zur Homilie in gewohnter Weise gehalten. Die Lesungen werden an Sonntagen, Hochfesten und Herrenfesten vom Tag und an Werktagen aus den Auswahllesungen für den Katechumenat und die Eingliederung Erwachsener (vgl. Mess-Lektionar VII, S. 3–16) genommen.

Zulassung

Aufruf der Bewerber

54. Nach der Homilie ruft der Pfarrer die Bewerber(, ihre Begleiter) und Paten mit folgenden oder ähnlichen Worten auf:

Priester: **Ich bitte** [den Bewerber, Herrn N. / die Bewerberin, Frau N.], **gemeinsam mit (den Begleitern und) [dem Paten / der Patin]** vorzutreten.

Die Aufgerufenen treten vor.

Priester: [Herr N. / Frau N.], **Sie kennen den christlichen Glauben und sind nun zum Entschluss gekommen, um die Sakramente des Christwerdens zu bitten. Mit der Annahme Ihrer Bitte durch die Kirche beginnt für Sie die nähere Vorbereitung auf die Taufe, die Firmung und die Eucharistie.**

Bericht über den bisherigen Glaubensweg

55. Hier kann nun über den bisherigen Weg der Glaubensfindung (z. B. Teilnahme am Religionsunterricht, Kontakt mit gläubigen Christen u. ä.) berichtet werden.

Dieser Bericht kann von den Bewerbern selbst (Form A) oder vom Pfarrer bzw. von einem der Begleiter (Form B) gegeben werden.

A

Der Pfarrer kann mit diesen oder ähnlichen Worten die Bewerber einladen, von sich selbst zu berichten:

Priester: [Herr N. / Frau N.], **ich bitte Sie, uns über Ihren bisherigen Glaubensweg zu berichten.**

Die Bewerber berichten mit persönlichen oder auch mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Bewerber: Gott hat mich auf den Weg des Glaubens geführt. Ich konnte (durch ...) den christlichen Glauben und (hier, in der Pfarrei ...) das Leben in der kirchlichen Gemeinschaft kennen lernen. Mit Gottes Hilfe will auch ich zur Kirche gehören und aus diesem Glauben leben.

B

Der Pfarrer oder jemand anderer berichtet über den Glaubensweg der Bewerber. Wenn dies durch jemand anderen geschieht, kann der Pfarrer dazu mit folgenden oder ähnlichen Worten überleiten:

Priester: Ich bitte nun [Herrn N. / Frau N.], über den bisherigen Glaubensweg von [Herrn N. / Frau N.] zu berichten.

Bitte um Zulassung

56. Die Bewerber können bei der Bitte um Zulassung zwischen zwei Formen wählen:

A

Priester: [Herr N. / Frau N.], was wünschen Sie von der Kirche Gottes?

Bewerber: Gott hat mich geführt und in mir den Glauben geweckt. Deshalb bitte ich um die Zulassung zu den österlichen Sakramenten der Taufe, Firmung und Eucharistie.

B

Priester: **[Herr N. / Frau N.] wir haben gehört, wie Gott Sie auf dem Weg des Glaubens und zur Kirche geführt hat. Deshalb frage ich Sie jetzt vor der ganzen Gemeinde: Sind Sie bereit, die österlichen Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie zu empfangen und als Glied der Kirche aus dem christlichen Glauben zu leben?**

Bewerber: **Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.**

Zulassung zu Taufe, Firmung und Eucharistie

57. Der Pfarrer wendet sich mit folgenden oder ähnlichen Worten an die Gemeinde:

Priester: **Liebe Brüder und Schwestern!**

[Herr N. / Frau N.] bittet darum, (am kommenden Osterfest) durch die Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie in die Kirche aufgenommen zu werden. Jene, die [ihn / sie] kennen und begleiten, haben die Aufrichtigkeit dieses Wunsches bezeugt.

Dann wendet sich der Pfarrer an die Bewerber und spricht die Zulassung aus:

Priester: **Ich spreche Ihnen hiermit im Namen der Kirche die Zulassung zu den Sakramenten der Taufe, der Firmung und der Eucharistie aus.**

([Herr N. / Frau N.],) Sie sind erwählt, ([in der Feier der Osternacht / am ...]) in die volle Gemeinschaft der Kirche aufgenommen zu werden.

Bewerber: **Dank sei Gott, dem Herrn.**

Segensgebet und Handauflegung

58. Der Pfarrer spricht mit ausgestreckten Händen das folgende Segensgebet über die Bewerber:

**Priester: Ewiger und gütiger Vater,
 du willst allen Menschen die Erkenntnis der Wahrheit
 und die Erfahrung deines Heils schenken.
 Du selbst hast [unseren Bewerber / unsere Bewerberin] gerufen
 und den Glauben in [ihm / ihr] geweckt.
 Heute hast du [ihn / sie] durch deine Kirche
 zu den Sakramenten der Eingliederung zugelassen.
 Vertiefe in [ihm / ihr] den Glauben, die Hoffnung und die Liebe,
 damit [er / sie] frohen Herzens
 (am kommenden Osterfest / am ...)
 in unserer Mitte die drei österlichen Sakramente empfängt.
 Stärke [ihn / sie] in den kommenden Tagen und Wochen
 mit deinem besonderen Segen.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
 der in der Einheit des Heiligen Geistes
 mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

Alle: Amen.

Die Bewerber treten einzeln vor den Pfarrer. Er legt ihnen die Hand auf als Zeichen des Segens und spricht einen persönlichen Segenswunsch aus.

Akklamation der Gemeinde

59. Die Gemeinde gibt ihrer Freude Ausdruck mit einer Akklamation, z. B.: „Danket, danket dem Herrn“ (GL 283) oder „Danket dem Herrn und lobsingt seinem Namen“ (KG 242).

Befragung und Beauftragung der Paten

60. Der Pfarrer fragt mit folgenden oder ähnlichen Worten die Paten:

Priester: Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,
Herr N. / Frau N. hat Sie ausgewählt und gebeten, das Patenamnt für ihn / sie zu übernehmen. Sind Sie bereit, mit ihm / ihr diesen Weg zur Taufe zu gehen und ihn / sie durch Ihr Gebet und Ihr Leben aus dem Glauben zu begleiten?

Pate/Patin: **Ich bin bereit.**

Der Pfarrer fährt fort:

Priester: Lieber Pate / Liebe Patin!
Ich empfehle Herrn N. / Frau N. Ihrer Sorge und Verantwortung. Begleiten Sie ihn / sie zu den Sakramenten des Heils. Stehen Sie ihm / ihr zur Seite und geben Sie ihm / ihr das Beispiel eines christlichen Lebens.

Einschreibung in das Katechumenenbuch

61. Wo es üblich ist, werden die Namen der Zugelassenen in das Katechumenenbuch eingetragen.

Bekanntgabe der Beauftragung durch den Bischof

62. Der Pfarrer teilt mit, dass der Bischof ihn zur Feier der Eingliederungssakramente beauftragt hat.

Fürbitten

63. In den Fürbitten, die in der üblichen Form gehalten werden, wird für die Taufbewerber, die Paten und die Anliegen von Kirche und Welt gebetet.

Eucharistiefeier

64. Die Messfeier wird mit der Gabenbereitung fortgesetzt.

Abschluss

65. Im Anschluss an die liturgische Feier wird nach Möglichkeit zu einer Agape eingeladen.

Online-Ausgabe

Kapitel 3

Die Feier der Eingliederung in die Kirche für Menschen, die getauft sind, aber nicht in den Glauben eingeführt wurden

Pastorale Einführung

66. Diese Feiern sind für Menschen gedacht, die als Kinder in der katholischen Kirche getauft wurden, später aber keine Glaubensunterweisung erhalten haben, und die jetzt um die Firmung und Eucharistie bitten. Sie werden im Folgenden als Bewerber bezeichnet.

Auch wenn sie noch nicht im Glauben unterrichtet worden sind, so unterscheiden sich diese Bewerber doch von den Katechumenen, die sich auf den Empfang der Sakramente der Eingliederung vorbereiten, weil sie bereits in die Kirche aufgenommen und durch die Taufe Kinder Gottes geworden sind. Ihr Glaubensweg gründet in der schon empfangenen Taufe, deren Wirkung sie nun zur Entfaltung bringen müssen.

67. Die Gemeinde der Gläubigen soll ebenso wie den Taufbewerbern auch den Getauften, die noch nicht in den Glauben eingeführt wurden, in geschwisterlicher Liebe und durch ihr Gebet beistehen.

68. In der Zeit der Vorbereitung werden die bisherigen Taufpaten erneut benannt oder neue Paten ausgewählt und vom Pfarrer bestätigt. Aufgabe der Paten ist es, den Bewerber bzw. die Bewerberin auf dem Glaubensweg in rechter Weise zu begleiten und in das Leben der kirchlichen Gemeinde einzuführen.

Feier am Beginn des Glaubensweges in der Gemeinde

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

69. Die Einführung in den Glauben richtet sich an den ganzen Menschen. Es ist es sinnvoll, diesen Weg der Einführung durch liturgische Feiern zu begleiten und zu vertiefen.

Durch die *Feier am Beginn des Glaubensweges in der Gemeinde* kann den Getauften, die noch nicht voll in die Kirche eingegliedert sind, die Zugehörigkeit zur Gemeinde bewusst werden. Zugleich können diese Bewerber erfahren, dass sie auf ihrem Glaubensweg vom Gebet der Gemeinde getragen werden. Der Gemeinde kann diese Feier verdeutlichen, dass es in ihrer Mitte getaufte Menschen gibt, die sich jetzt auf den Weg machen, um den Glauben kennen zu lernen, in der Kirche eine Heimat zu finden und die Sakramente der Buße, der Firmung und der Eucharistie zu empfangen.

Bei der Feier muss deutlich zum Ausdruck kommen, dass die Bewerber bereits getauft sind; es geht um die bewusste Hinwendung von Getauften zum Glauben und zum konkreten Mitleben in der kirchlichen Gemeinde.

Was der Feier vorausgeht

70. In einer Gruppe bzw. mit einem Begleiter bzw. Begleiterin als Katecheten haben sich die Bewerber bereits mit grundlegenden Fragen des Glaubens, den Aussagen des Glaubensbekenntnisses sowie dem Sinn von Gebet und Gottesdienst auseinandergesetzt.

In Absprache mit dem Pfarrer haben die Bewerber Paten benannt, die sie auf dem Glaubensweg begleiten (vgl. oben Nr. 68).

Termin und Ort der Feier

71. Die *Feier am Beginn des Glaubensweges in der Gemeinde* kann an allen Tagen des Jahres erfolgen. Wenn in der Osternacht für die Bewerber die Feier von

Firmung und Erstkommunion vorgesehen ist, könnte ein Tag im Advent ein geeigneter Termin für die Feier am Beginn des Glaubensweges sein.

Diese Feier ist nach Möglichkeit Teil der sonntäglichen Gemeindemesse. Die Pfarrgemeinde soll um den Glaubensweg ihres Mitchristen wissen und ihn im Gebet begleiten. Wenn es geraten erscheint, den Beginn des Glaubensweges in einer Werktagsmesse zu feiern oder auch im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier, dann soll die Gemeinde zu dieser Feier eingeladen werden.

Einzelne Elemente der Feier

72. Wichtige Elemente dieser Feier sind:

– *Vorstellung und Befragung der Bewerber*

Die Befragung der Bewerber vor der Gemeinde soll die Ernsthaftigkeit des Bemühens, den Glauben kennen zu lernen und mit der Kirche zu leben, deutlich machen.

– *Bezeichnung mit dem Kreuz*

Die Bezeichnung mit dem Kreuz greift auf einen Ritus zurück, der an den Bewerbern möglicherweise vor der Taufe schon vollzogen wurde. Das Begleitwort weist auf die Nachfolge des Herrn hin, zu der die Bewerber schon durch die Taufe berufen worden sind.

– *Übergabe des Glaubensbekenntnisses*

Den Bewerbern wird das Glaubensbekenntnis anvertraut, das ihn auf seinem bewusst begonnenen Glaubensweg begleiten soll.

– *Befragung und Beauftragung der Paten*

Auf ihrem Glaubensweg sind die Bewerber auf die Begleitung und auf die Hilfe von Menschen angewiesen. Deshalb werden die Paten nach ihrer Bereitschaft zur Übernahme des Patenamtes gefragt und zu ihrem begleitenden Dienst beauftragt.

Leitung und besondere Dienste

73. In der Regel wird der Pfarrer dieser Feier vorstehen, gegebenenfalls auch ein anderer Priester. In besonderen Situationen kann auch ein Diakon oder ein beauftragter Laie die Feier innerhalb einer Wort-Gottes-Feier leiten. Auf alle Fälle ist darauf zu achten, dass die Vorbereitung und die Feier ihren Platz innerhalb der Pfarrgemeinde haben.

Die Feier

Vorbereitung

74. Vorzubereiten sind:

- alles, was für die Feier der Gemeindemesse bzw. der Wort-Gottes-Feier notwendig ist,
- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- geeignete Plätze für die Bewerber und ihre Paten,
- Textblatt mit den Worten des Glaubensbekenntnisses

Aufbau der Feier

75. Es sind nur die Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden:

ERÖFFNUNG

Einführung

WORTGOTTESDIENST

Nach der Homilie:

Vorstellung und Befragung der Bewerber

Bezeichnung mit dem Kreuz

Übergabe des Glaubensbekenntnisses

(Überreichung eines Textes)

Gebet über die Bewerber

Befragung und Beauftragung der Paten

Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

ABSCHLUSS

Segen und Entlassung

Im Folgenden wird der Priester bzw. die andere Person, die die Feier leitet, mit „P:“ abgekürzt.

Eröffnung

Einführung

76. In der Einführung kann der Priester auf die Bewerber, die sich auf das Sakrament der Firmung und der Eucharistie, und damit verbunden auf das Sakrament der Versöhnung, vorbereiten, mit folgenden oder ähnlichen Worten hinweisen:

P: Schwestern und Brüder,

wir begrüßen heute in unserer Mitte [Herrn N. / Frau N.] [Er / Sie] ist als (Klein-) Kind getauft worden, hat aber keine Einführung in den christlichen Glauben erhalten. [Er / Sie] hat sich nun (als Jugendliche/r, als Erwachsene/r) für ein Leben aus dem Glauben entschieden. [Er / Sie] will sich in unserer Pfarrei auf den Empfang der Sakramente der Versöhnung, der Firmung und der Eucharistie vorbereiten. Wir freuen uns über [seine / ihre] Entscheidung und wollen [ihn / sie] auf diesem Weg begleiten.

Wortgottesdienst

77. Der Wortgottesdienst (in der Messfeier) wird bis zur Homilie in gewohnter Weise gefeiert. In der Homilie kann der Vorbereitungsweg der Bewerber zum Sakramentenempfang angesprochen werden.

Vorstellung der Bewerber

78. Nach der Homilie stellt der Priester oder jemand aus der Gemeinde die Bewerber mit folgenden oder ähnlichen Worten vor:

P: Liebe Schwestern und Brüder,

[_Herr N. / Frau N.] ist vor vielen Jahren (am ...) durch die Taufe Christ geworden. [_Er / Sie] konnte aber den Glauben nicht näher kennen lernen und nicht in die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen. Heute will [_Herr N. / Frau N.] öffentlich bezeugen, dass [_er / sie] nun den Weg in die volle Gemeinschaft der Kirche gehen möchte.

Ich bitte jetzt [_Herrn N. / Frau N.,] gemeinsam mit [_dem Paten / der Patin] vorzutreten.

Die Aufgerufenen treten vor.

Befragung der Bewerber

79. Der Priester wendet sich an die Bewerber mit folgenden oder ähnlichen Worten. Die Antwort der Bewerber kann frei erfolgen oder sich an den folgenden Beispielen orientieren.

P: [_Herr N. / Frau N.], Sie sind bereits getauft. Sie möchten die Botschaft des christlichen Glaubens kennen lernen.

Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Bewerber: Der christliche Glaube gibt mir Antwort auf die Frage nach dem Sinn meines Lebens.

P: Sie möchten bewusst in der Gemeinschaft der Kirche ein Zuhause finden.

Was erhoffen Sie sich davon?

Bewerber: In der kirchlichen Gemeinde kann ich den Glauben mit anderen teilen.

P: Sind Sie bereit, sich in der kommenden Zeit auf die Sakramente der Versöhnung, der Firmung und der Eucharistie vorzubereiten?

Bewerber: Ich bin bereit.

P: Gott, der Herr, der durch die Taufe in Ihnen das gute Werk begonnen hat, führe es weiter bis zur Vollendung.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Bezeichnung mit dem Kreuz

80. Zur Bezeichnung mit dem Kreuz lädt der Priester mit folgenden oder ähnlichen Worten ein:

P: [Lieber Herr N. / Liebe Frau N.], in Erinnerung an ihre Taufe bezeichne ich Sie mit dem Kreuz. Anschließend sind auch Ihre Paten (und ...) eingeladen, Ihnen ein Kreuz auf die Stirn zu zeichnen.

Der Priester bezeichnet die Bewerber auf der Stirn mit dem Kreuz und spricht dabei:

P: Jesus Christus hat Sie in seine Nachfolge gerufen. Deshalb bezeichne ich Sie mit dem Zeichen des Kreuzes, dem Zeichen der Hoffnung und des Heiles.

Dann können auch die Paten (und weitere Personen) das Zeichen des Kreuzes auf die Stirn der Bewerber zeichnen.

Zur Bezeichnung weiterer Stellen des Körpers vgl. *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 49.

Übergabe des Glaubensbekenntnisses

81. Der Priester wendet sich den Bewerbern zu und leitet mit folgenden oder ähnlichen Worten die Übergabe des Glaubensbekenntnisses ein:

P: Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,
die Kirche bezeugt ihren Glauben im Glaubensbekenntnis. Es sind nur wenige Sätze, aber sie umfassen den ganzen Reichtum unseres Glaubens. Die hier versammelte Gemeinde wird Ihnen nun das Glaubensbekenntnis vorsprechen. Nehmen Sie das Bekenntnis in sich auf, damit Sie daraus leben können.

Dann wendet der Priester sich an die Gemeinde und spricht.

**P: Liebe Brüder und Schwestern,
wir sprechen das Apostolische Glaubensbekenntnis:**

A: Ich glaube an Gott ...

Der Priester wendet sich erneut den Bewerbern zu und spricht:

**P: Das ist der Glaube der Kirche,
in dem Sie getauft worden sind
und aus dem wir leben.**

Bewerber: Dank sei Gott, dem Herrn.

Überreichung eines Textes

82. Anschließend kann der Priester den Bewerbern einen künstlerisch besonders gestalteten Text des Glaubensbekenntnisses überreichen. Ein Begleitwort kann das verdeutlichen, z. B.:

P: Ich überreiche Ihnen hiermit das Glaubensbekenntnis der Kirche.

Gebet über die Bewerber

83. Der Priester streckt die Hände über die Bewerber aus und spricht das folgende Segensgebet:

**P: Gott, unser guter Vater,
du hast [Herrn N. / Frau N.] vor vielen Jahren
durch die Taufe als dein Kind angenommen.
Durch deinen Geist führst du [ihn / sie]
auf den Weg des Glaubens
und zur Gemeinschaft der Kirche.
Dafür danken wir dir und bitten dich:
Schenke [ihm / ihr] Vergebung [seiner / ihrer] Sünden
im Sakrament der Versöhnung.
Vollende [seine / ihre] Gemeinschaft mit der Kirche
durch die Sakramente der Firmung und Eucharistie.
Entzünde in [ihm / ihr] die Kraft der Liebe zum Dienst in deiner
Kirche.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.**

A: Amen.

Befragung und Beauftragung der Paten

84. Der Priester bittet mit folgenden oder ähnlichen Worten die Paten um die Bereitschaft zum Patenamnt:

**P: [Lieber Herr N. / Liebe Frau N.],
[Herr N. / Frau N.] hat Sie ausgewählt und gebeten, das Patenamnt
für [ihn / sie] zu übernehmen. Sind Sie bereit, mit [dem Bewerber /
der Bewerberin] den Weg zum Empfang der Sakramente der Ver-
söhnung, der Firmung und der Eucharistie zu gehen und [ihn / sie]
durch Ihr Gebet und Ihr Leben aus dem Glauben zu begleiten?**

Pate/Patin: Ich bin bereit.

Der Priester fährt mit folgenden Worten fort.

P: Ich empfehle [Herrn N. / Frau N.] Ihrer Sorge und Verantwortung. Begleiten Sie [ihn / sie] zu den Sakramenten des Heils. Stehen Sie [ihm / ihr] zur Seite und geben Sie [ihm / ihr] das Beispiel eines christlichen Lebens.

Fürbitten

85. In den Fürbitten, die in den Anliegen von Kirche und Welt gehalten werden, wird auch für die Bewerber, deren Paten und Begleiter gebetet. Bei der Wort-Gottes-Feier werden die Fürbitten mit dem gemeinsam gebeteten Vaterunser abgeschlossen.

Eucharistiefeier

86. Die Messfeier wird mit der Gabenbereitung fortgesetzt.

Abschluss

Segen bzw. Segenswunsch und Entlassung

87. Die Feier endet mit dem Segen bzw. dem Segenswunsch und der Entlassung.

Bei der Messfeier und einer Wort-Gottes-Feier, die ein Priester oder Diakon leitet, kann der folgende Segen gesprochen werden:

P: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

P: Der allmächtige Gott gewähre euch Segen und Heil; er offenbare euch die Wege seiner Weisheit.

A: Amen.

P: Er stärke euren Glauben durch sein Wort und schenke euch die Gnade, nach seinen Geboten zu leben, damit in allem sein Wille geschehe.

A: Amen.

P: Er lenke eure Schritte auf den Weg des Friedens; er mache euch beharrlich im Guten und vollende euch in der Liebe.

A: Amen.

P: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.

A: Amen.

P: Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

88. Nach der Feier kann eine Agape stattfinden.

Bei einer Wort-Gottes-Feier, die von einem beauftragten Laien (BL) geleitet wird, kann der folgende Segenswunsch gesprochen werden:

BL: Der allmächtige Gott gewähre uns Segen und Heil; er offenbare uns die Wege seiner Weisheit.

A: Amen.

BL: Er stärke unseren Glauben durch sein Wort und schenke uns die Gnade, nach seinen Geboten zu leben, damit in allem sein Wille geschehe.

A: Amen.

BL: Er lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens; er mache uns beharrlich im Guten und vollende uns in der Liebe.

A: Amen.

BL: Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

BL: Lasst uns gehen in Frieden.

A: Im Namen Christi. Amen.

Die Zeit der Vorbereitung und ihre Feiern

Pastorale Einführung

89. Die Hinführung zum Glauben und die Vorbereitung auf die Firmung und die Erstkommunion, aber auch auf das Sakrament der Versöhnung, müssen einen bestimmten Zeitraum umfassen, damit der Glaube, der in der Taufe geschenkt wurde, wachsen und reifen kann. Dazu dienen eine entsprechende Glaubensunterweisung und Kontakte mit der Gemeinschaft der Gläubigen, aber auch besondere liturgische Feiern.

Die Katechese wird in Inhalt und Aufbau im Allgemeinen der der Taufbewerber entsprechen. Dazu eignet sich eine kleine Gruppe, wie sie bei der Vorbereitung der Katechumenen vorgesehen ist. Bei all dem ist zu beachten, dass diese Bewerber bereits die Taufe empfangen haben.

Sonntäglicher Gemeindegottesdienst

90. Die Bewerber wissen sich von nun an in besonderer Weise verpflichtet, am sonntäglichen Gemeindegottesdienst teilzunehmen.

Feier der Übergabe des Vaterunsers

91. Neben der Übergabe des Glaubensbekenntnisses, die schon in der Feier am Beginn des Glaubensweges vollzogen wird, kann auch eine Feier der Übergabe des Vaterunsers erfolgen, siehe *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 98–118.

Bußgottesdienste

92. Die Mitfeier der Bußgottesdienste in der Advents- und Fastenzeit führt zu einem fruchtbaren Empfang des Bußsakramentes hin. Dabei kann in besonderer Weise der Taufgnade gedacht werden, die von den Bewerbern bereits empfangen wurde und nun bewusst gelebt werden soll.

Die Feier des Sakramentes der Versöhnung

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

93. Zur bewussten Hinwendung zu Jesus Christus gehört die bleibende Gesinnung der Umkehr: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Auch nach der Taufe, die die Vergebung der Sünden schenkt, fällt der Christ erneut in Schuld und Sünde. Die Kirche kennt für die Sündenvergebung nach der Taufe mehrere Wege der Umkehr und der Versöhnung mit Gott und der Kirche.

Unter diesen Wegen kommt der sakramentalen Feier der Versöhnung eine besondere Bedeutung zu. Die alte Kirche hat mit Augustinus das Bußsakrament als eine ‚zweite Taufe‘ verstanden. Von daher liegt es nahe, dass innerhalb des Weges der Glaubensunterweisung das Sakrament der Versöhnung gefeiert wird.

Feierform

94. Diese erste Feier des Sakraments der Versöhnung orientiert sich nach Möglichkeit an der Form der *Gemeinschaftlichen Feier der Versöhnung mit Bekenntnis und Lossprechung der Einzelnen*, weil dabei die gemeinschaftliche Dimension von Schuld und Sünde deutlicher zum Ausdruck kommt.

Bei der Feier sollen auch die Begleiter auf dem Glaubensweg und die Paten und – wenn möglich – andere Freunde und Bekannte teilnehmen. Auch sie sind eingeladen, bei dieser Feier das Sakrament der Versöhnung zu empfangen,

Wo es die Situation nahe legt, kann die Erstbeichte auch in der Art der *Feier der Versöhnung für Einzelne* gehalten werden.

Leitung der Feier

95. Anstelle des Pfarrers kann auf Wunsch der Bewerber jeder andere Priester, der die Beichtbefugnis hat, der Feier vorstehen bzw. die Beichte entgegennehmen.

Zusätzliche Feierelemente

96. Einige Elemente aus der unmittelbaren Vorbereitung der Taufbewerber und den ausdeutenden Riten der Taufe können mit der Feier der Erstbeichte verbunden werden:

- die Wiedergabe des Glaubensbekenntnisses;
- die Übergabe einer brennenden Kerze nach dem Empfang des Bußsakramentes. Nach der Lossprechung kann ein Taufgedächtnis gehalten werden.

Online-Ausgabe

Die Feier

Vorbereitung

97. Vorzubereiten sind:

In der Kirche:

- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- geeignete Plätze für die Bewerber und ihre Begleiter

Im Beichtraum:

- ein Kreuz (und eine Kerze)
- (eventuell) Blumen

Am Taufort:

- (ein Gefäß mit) Weihwasser
- die brennende Osterkerze
- (Tauf-)Kerzen

Aufbau der Feier

98. Der Aufbau orientiert sich an der *Gemeinschaftlichen Feier der Versöhnung mit Bekenntnis und Lossprechung der Einzelnen*.

ERÖFFNUNG

Begrüßung und Einführung
Gebet

WORTGOTTESDIENST

Lesung
Homilie
Gewissensforschung
Glaubensbekenntnis (fakultativ)

VERSÖHNUNG

Persönliches Bekenntnis und Lossprechung der Einzelnen
Taufgedächtnis (fakultativ)
Lobpreis der Barmherzigkeit Gottes

ABSCHLUSS

Segen
Entlassung

Eröffnung

99. Die versammelte Gemeinde kann sich mit einem geeigneten Lied oder mit meditativer Musik in die Feier einstimmen.

Begrüßung und Einführung

100. Der Priester eröffnet die Feier mit dem Kreuzzeichen und begrüßt die Gemeinde. Dann weist er kurz auf den Sinn und die Bedeutung dieser Feier hin.

Gebet

101. Darauf lädt der Priester mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Gebet ein.

**Priester: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern,
dass Gott, der uns zur Umkehr ruft,
uns die Gnade echter und wirksamer Buße schenke.**

Alle beten in Stille.

Der Priester fasst das Gebet zusammen und spricht:

**Priester: Barmherziger Gott,
hab Erbarmen und verschone uns,
da wir unsere Sünden vor dir bekennen.
Verzeih uns alle Schuld
und schenke uns den Frieden
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

Alle: Amen.

Wortgottesdienst

Lesung

102. Es wird eine Lesung vorgetragen (vgl. Mess-Lektionar VII, S. 69 – 81).

Homilie

103. Es folgt die Homilie, die vom verkündeten Wort Gottes ausgehen kann und die Versammelten zur Erforschung des Gewissens und zur Erneuerung des Lebens hinführen soll.

Gewissenserforschung

104. Damit alle ihr Gewissen erforschen und wahre Reue über ihre Sünden erwecken können, soll eine angemessene Zeit der Stille gehalten werden.

Der Priester kann durch kurze Anregungen dabei behilflich sein.

Glaubensbekenntnis

105. Der Priester kann mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Glaubensbekenntnis einladen:

Priester: Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,

im Namen des dreieinen Gottes wurden Sie getauft:

Im Gedenken an die Taufe

und im Vertrauen auf die Vergebung der Sünden, zu der wir uns im Glauben bekennen,

sprechen wir jetzt das Apostolische Glaubensbekenntnis.

106. Alle sprechen das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Alle: Ich glaube an Gott ...

Versöhnung

Persönliches Sündenbekenntnis

107. Das persönliche Bekenntnis wird im Beichtraum abgelegt, in dem auch der Zuspruch gegeben und eine entsprechende Genugtuung auferlegt wird. Der Priester kann nun zum persönlichen Sündenbekenntnis mit folgenden oder ähnlichen Worten einladen.

Priester: **„Lieber Herr N. / Liebe Frau N.,
Sie haben Zeugnis gegeben von Ihrem Glauben an die Vergebung
der Sünden.
Bekennen Sie jetzt (im Beichtraum) Ihre Sünden.“**

Die Bewerber (und nach ihnen auch die anderen Pönitenten) bekennen ihre Sünden und erhalten einen Zuspruch vom Priester.

Lossprechung

108. Der Priester spricht unter Auflegung der Hände jedem einzelnen Pönitenten die Vergebung zu. Dies kann noch im Beichtraum oder an den Stufen des Altares geschehen.

Priester: **„Gott, der barmherzige Vater,
hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes
die Welt mit sich versöhnt
und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden.
Durch den Dienst der Kirche
schenke er dir Verzeihung und Frieden.
So spreche ich dich los von deinen Sünden
im Namen des Vaters und des Sohnes + und des Heiligen Geistes.“**

Bewerber: **Amen.**

Taufgedächtnis

109. Danach kann ein Taufgedächtnis erfolgen. Dafür eignen sich die im Messbuch beschriebenen Formen des Sonntäglichen Taufgedächtnisses (Messbuch II, S. 1207–1211).

In der Österlichen Festzeit siehe auch *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 290 f.

110. Außerhalb der Österlichen Bußzeit kann das Taufgedächtnis auch (zusätzlich) durch das Entzünden des Lichtes begangen werden. Alle begeben sich zur brennenden Osterkerze. Dort spricht der Priester mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Priester: **„Lieber Herr N. / Liebe Frau N., liebe Mitfeiernde. Jesus, der Auferstandene, ist das Licht der Welt. In der Taufe hat er uns berufen, Licht in dieser Welt zu sein. Lassen wir unser Licht vor den Menschen leuchten, damit sie unsere guten Taten sehen und Gott, den Vater im Himmel, preisen.“**

Der Priester lädt die Bewerber mit folgenden oder ähnlichen Worten ein, ihre (Tauf-) Kerzen an der Osterkerze zu entzünden.

Priester: **„Herr N. / Frau N., tragen Sie das Licht Christi in die Welt.“**

Bewerber: **Dank sei Gott.**

Danach kann der Priester alle Teilnehmenden einladen, eine Kerze zu nehmen und sie zu entzünden:

Priester: **„Wir alle dürfen an diesem Licht der Welt teilhaben. Entzünden wir unsere Kerzen am Osterlicht“**

Lobpreis der Barmherzigkeit Gottes

111. Alle stehen mit den brennenden Kerzen am Taufort und loben Gott für seine Barmherzigkeit. Dies kann geschehen durch einen entsprechenden Gesang oder durch ein geeignetes Gebet.

Für den Lobpreis eignen sich z. B. folgende Gesänge:

Magnificat: Lk 1,46–55 (GL 688/689; KG 274)

Lobe den Herrn (GL 258; KG 524)

Singet Lob unserm Gott (GL 260; KG 185)

Nun lobet Gott im hohen Thron (GL 265; KG 534)

Nun saget Dank und lobt den Herren (GL 269; KG 440)

Zum Lobpreis an Gott eignet sich auch das folgende oder ein ähnliches Gebet:

**Priester: Allmächtiger und barmherziger Gott,
du hast den Menschen wunderbar erschaffen
und noch wunderbarer erneuert;
du verlässt den Sünder nicht,
sondern kommst ihm mit väterlicher Liebe entgegen.
Wir loben dich.**

Alle: Wir preisen dich.

**Priester: Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt,
damit er durch sein Leiden und sein Sterben
die Sünde und den Tod besiege
und durch seine Auferstehung
das neue Leben schenke.
Wir loben dich.**

Alle: Wir preisen dich.

**Priester: Du hast uns den Heiligen Geist geschenkt,
damit wir deine Söhne und Töchter sind.
Wir loben dich.**

Alle: Wir preisen dich.

**Priester: Du erneuerst uns durch die Feier der Sakramente,
damit wir frei werden von der Knechtschaft der Sünde.
Wir loben dich.**

Alle: Wir preisen dich.

**Priester: Barmherziger Vater,
wir danken dir für deine Barmherzigkeit
und preisen dich für unsere Erlösung.
Dir sei Lob und Ehre
durch Jesus Christus im Heiligen Geist
jetzt und in Ewigkeit.**

Alle: Amen.

Abschluss

Segen

112. Dann erteilt der Priester den Segen und spricht:

**Priester: Der allmächtige Gott gewähre euch Segen und Heil;
er offenbare euch die Wege seiner Weisheit.**

Alle: Amen.

**Priester: Er stärke euren Glauben durch sein Wort
und schenke euch die Gnade, nach seinen Geboten zu leben,
damit in allem sein Wille geschehe.**

Alle: Amen.

**Priester: Er lenke eure Schritte auf den Weg des Friedens;
er mache euch beharrlich im Guten
und vollende euch in der Liebe.**

Alle: Amen.

**Priester: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.**

Alle: Amen.

Entlassung

113. Der Priester entlässt die Versammelten und spricht:

**Priester: Der Herr hat euch eure Sünden vergeben.
Gehet hin in Frieden.**

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

114. Es ist sinnvoll, die gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit einer Agape zu beschließen gemäß dem Wort aus dem Evangelium: „Wir wollen essen und fröhlich sein. ... Und sie begannen ein fröhliches Fest zu feiern“ (Lk 15,23b.24b).

Online-Ausgabe

Die Feier der Firmung und der Erstkommunion

Pastorale Einführung

115. Der Glaubensweg der bereits getauften Bewerber erreicht seinen Höhepunkt in der Feier der Firmung und der Eucharistie.

- Die Feier der Firmung und der Erstkommunion soll innerhalb der Osternacht gehalten werden.
- Wenn dies nicht möglich ist, sollen beide Feiern innerhalb der Gemeinemesse an einem Sonntag (in der Osterzeit) stattfinden.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen können diese Feiern auch in der Messe an einem Werktag gehalten werden. Auch in diesem Fall soll die Gemeinde dazu eingeladen werden.

116. In dieser Feier ist es sinnvoll, ein Taufgedächtnis zu halten, damit die Einheit der Eingliederungssakramente deutlich wird. Die Bewerber sprechen das Glaubensbekenntnis. Die Gemeinde schließt sich diesem Bekenntnis z. B. durch ein Tauflied an. Dabei wird das gesegnete Wasser ausgesprengt.

117. Zur Feier der Firmung siehe *Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Grundform*, Nr. 266–268.

118. Unmittelbar vor der Erstkommunion weist der Priester darauf hin, dass der erste Empfang der Eucharistie die Eingliederung in Christus und seine Kirche vollendet. Das kann mit folgenden oder ähnlichen Worten geschehen:

Priester: Durch die Taufe und Firmung sind wir Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden. Jesus Christus lädt uns deshalb immer wieder ein, am Tisch des Herrenmahles Platz zu nehmen. [Herr N. / Frau N.] wird in dieser (Osternacht-) Feier zum ersten Mal den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus empfangen und so aufs innigste mit ihm verbunden. Deshalb darf ich [ihm / ihr] und Ihnen allen jetzt mit besonderer Freude zurufen: „Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.“

Priester: Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

119. Auch nach der Eingliederung in die Kirche ist es Aufgabe der Paten und der Gemeinde, die Eingegliederten auf dem Weg ihrer Nachfolge Jesu zu begleiten. Nach Möglichkeit sollen diese sich einer geeigneten Gruppe innerhalb der Pfarrgemeinde anschließen.

Online-Ausgabe

Kapitel 4

Die Feier der Aufnahme gültig Getaufter in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche

Pastorale Einführung

Sinn der Feier

120. Die Feiern in diesem Kapitel betreffen jene Menschen, die in einer von der katholischen Kirche getrennten kirchlichen Gemeinschaft gültig getauft wurden⁴ und in die volle Gemeinschaft⁵ der Kirche aufgenommen werden wollen. Der Einfachheit halber werden auch sie im Folgenden Bewerber genannt. Dabei ist zwischen Bewerbern um die Aufnahme in die volle Gemeinschaft der Kirche und Bewerbern um die Taufe (Katechumenen) klar zu unterscheiden.

121. Die Taufe gehört zu den Sakramenten, die nicht wiederholt werden dürfen. Deshalb ist eine bedingungsweise Taufe nur dann statthaft, wenn an der Tatsache oder der Gültigkeit einer Taufe begründeter Zweifel besteht. Ergeben sich bei gründlicher Nachforschung solche berechtigten Zweifel, so dass bedingungsweise getauft werden muss, soll der Taufende „sowohl den Grund für die in diesem Fall bedingungsweise wiederholte Taufe wie auch die Bedeutung dieses Ritus entsprechend darlegen und in privater Form [die Taufe] spenden“⁶.

122. Beim dreimaligen Übergießen des Wassers lauten dann die Worte: „N.,

⁴ „Die Taufe durch Untertauchen oder durch Übergießen, begleitet von der trinitarischen Formel, ist in sich gültig. Daraus folgt, dass das Sakrament als gültig angesehen werden muss, wenn die Rituale, die liturgischen Bücher oder die bestehenden Gewohnheiten einer Kirche oder einer kirchlichen Gemeinschaft eine dieser beiden Weisen zu taufen vorschreiben.“ (Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, 25.03.1993, Art. 99)

Demnach wird in folgenden Kirchen gültig getauft:

- in allen orientalischen Kirchen
- in den altkatholischen (christkatholischen) Kirchen
- in den evangelisch-lutherischen und den reformierten Kirchen sowie den Gliedkirchen der Union
- in den anglikanischen Kirchen

⁵ II. Vatikanisches Konzil, Konstitution über die heilige Liturgie „Sacrosanctum Concilium“ Art. 69b; Dekret über den Ökumenismus „Unitatis redintegratio“ Art. 3; Ökumenisches Direktorium I, 14.05.1967, Nr. 19: AAS 59 (1967), S. 581.

⁶ Ökumenisches Direktorium I, 14.05.1967, Nr. 15: AAS 59 (1967), S. 580.

sofern du noch nicht getauft bist, taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Was der Feier vorausgeht

123. Die Aufnahme in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche setzt eine angemessene Hinführung und Vorbereitung voraus. Die Bewerber sollen dabei in die katholische Kirche hineinwachsen und in ihr heimisch werden.

124. Je nach ihrer persönlichen Gewissenssituation sollen die Bewerber vor der Feier der Aufnahme das Bußsakrament empfangen und dabei den Beichtvater von der bevorstehenden Aufnahme unterrichten. Jeder zur Spendung des Bußsakramentes berechnete Priester kann diese Beichte entgegennehmen.

125. Jedem Bewerber und jeder Bewerberin soll in der Feier der Aufnahme in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche, wenn möglich, eine Begleitperson (Pate, Patin) zur Seite stehen, die bei der Vorbereitung auf besondere Weise beteiligt war.

Formen der Feier

126. Die Aufnahme geschieht in einer gottesdienstlichen Feier. Da die Aufnahme in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche im Empfang der (Firmung und) Eucharistie sakramental vollendet wird, findet sie in der Regel innerhalb einer Messfeier statt.

Diese Messfeier ist im Blick auf die ökumenischen Belange und auf die Beziehung der Bewerber zur örtlichen Pfarrgemeinde zu gestalten. Jeder Eindruck von Überheblichkeit gegenüber anderen Kirchen oder kirchlichen Gemeinschaften soll vermieden werden. Möglicherweise empfiehlt es sich, diese Messe nur im kleinen Kreis, d. h. mit den Angehörigen und Freunden der Bewerber und einigen weiteren Vertretern der Gemeinde, zu feiern.

Alle diese Einzelheiten der Aufnahme soll man auch mit den Bewerbern selbst besprechen und klären.

127. Kann aus einem wichtigen Grund keine Messe gefeiert werden, so dass die Aufnahme innerhalb einer Wort-Gottes-Feier stattfindet, dann soll der Bezug zur Eucharistie dadurch deutlich werden, dass möglichst bald eine Messe gefeiert wird, bei der die neu Aufgenommenen zum ersten Mal inmitten ihrer katholischen Mitchristen die Eucharistie empfangen.

128. Aufgrund der unterschiedlichen Situationen der Bewerber gibt es drei Formen der Aufnahme:

- Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis, Firmung und Eucharistie
- Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis und Eucharistie
- Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis in einer Wort-Gottes-Feier

Elemente der Feier

129. Der entscheidende rechtliche Akt der Aufnahme ist das Bekenntnis des katholischen Glaubens⁷. Dies gilt auch für Christen aus orientalischen Kirchen, die in die volle Gemeinschaft mit der katholischen Kirche treten wollen, und zwar auch dann, wenn sie mit Erlaubnis des Apostolischen Stuhles zum lateinischen Ritus überwechseln dürfen⁸.

130. Bewerber, die noch nicht gültig gefirmt sind⁹, empfangen nach dem Bekenntnis des Glaubens das Sakrament der Firmung.

131. In der Messfeier, in deren Rahmen die Aufnahme stattfindet bzw. in der auf die Aufnahme folgenden Messe, wird die Kommunion unter beiden Gestalten gereicht.

132. Die Namen der aufgenommenen Personen sollen in ein eigenes Buch eingetragen werden mit Nennung von Datum und Ort ihrer Taufe.

Leitung der Feier

133. Für die Aufnahme in die volle Gemeinschaft ist der Bischof zuständig. Beauftragt er einen Priester, die Aufnahme vorzunehmen, dann hat dieser auch die Vollmacht, im Rahmen der Feier das Sakrament der Firmung zu spenden¹⁰, sofern die Bewerber nicht schon vorher gültig gefirmt wurden.

134. Der Ortsordinarius kann die Feier der Aufnahme kürzen oder erweitern, je nach den Bedürfnissen der beteiligten Personen und der jeweiligen Situation¹¹.

⁷ Ökumenisches Direktorium Nr. 19 und 20: AAS 59 (1967), S. 581.

⁸ II. Vat. Konzil, Dekret über die Ostkirchen „Orientalium Ecclesiarum“ Art. 25 und Art. 4.

⁹ Bewerber, die in orientalischen Kirchen gültig getauft wurden, sind auch gültig gefirmt.

¹⁰ Die Feier der Firmung, Vorbemerkungen Nr. 7, S. 20.

¹¹ Ökumenisches Direktorium Nr. 19: AAS 59 (1967), S. 581.

A. Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis, Firmung und Eucharistie

135. Findet die Aufnahme an einem Hochfest oder an einem Sonntag statt, nimmt man das Messformular vom Tag; an allen anderen Tagen kann man auch das Formular der Votivmesse für die Einheit der Christen (Messbuch II, S. 1040–1047 bzw. 1062–1069) verwenden.

Vorbereitung

136. Vorzubereiten sind:

- alles, was für die Feier der Gemeindemesse notwendig ist
- Chrisam
- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- geeignete Plätze für die Bewerber und ihre Begleitpersonen

Aufbau der Feier

137. Es sind nur die Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG

WORTGOTTESDIENST

AUFNAHME

Aufruf der Bewerber
Glaubensbekenntnis
Firmung
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

ABSCHLUSS

Eröffnung

138. In der Einführung ist ein Hinweis auf die Bewerber angebracht, die in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen werden.

Wortgottesdienst

139. Der Wortgottesdienst wird bis zur Homilie in gewohnter Weise gefeiert.

Wenn die Aufnahme nicht an einem Hochfest oder an einem Sonntag stattfindet, können die Schriftlesungen der Messe für die Einheit der Christen (Mess-Lektionar VIII, S. 110–130) oder auch der Messe bei der Eingliederung in die Kirche außerhalb der Osternacht (Mess-Lektionar VII, S. 16–47) genommen werden.

In der Homilie soll auf die schon empfangene Taufe hingewiesen werden sowie auf die Firmung und auf die Eucharistie, die die Bewerber zum ersten Mal in der katholischen Kirche empfangen werden.

Aufnahme

Aufruf der Bewerber

140. Der Priester lädt die Bewerber mit folgenden oder ähnlichen Worten ein, mit ihren Paten vorzutreten, um mit der Gemeinde den Glauben zu bekennen.

Priester: **[Herr / Frau] N., vom Geist Gottes geführt, haben Sie nach reiflicher Überlegung und in freier Entscheidung darum gebeten, in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen zu werden. Treten Sie jetzt bitte zusammen mit [Ihrem Paten / Ihrer Patin] vor, um mit der hier versammelten Gemeinde den katholischen Glauben zu bekennen.**

Glaubensbekenntnis

141. Die Bewerber sprechen gemeinsam mit allen Anwesenden das Große Glaubensbekenntnis, das in dieser Messe immer zu nehmen ist.

Bewerber und Gemeinde:

**Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.**

**Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.**

**Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.**

**Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.**

**Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.**

**Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige
katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.**

142. Dann lädt der Priester die Bewerber ein, dem Glaubensbekenntnis die folgenden Worte hinzuzufügen. Der Priester spricht die Worte vor, die Bewerber sprechen sie nach:

**Priester/Bewerber: Ich glaube und bekenne alles,
was die heilige, katholische Kirche
als Offenbarung Gottes
glaubt, lehrt und verkündet.**

Firmung

143. Danach breitet der Priester beide Hände über die Bewerber aus und beginnt die Firmung mit dem folgenden Gebet. Wird nur ein Bewerber aufgenommen, legt der Priester die Hände auf den Kopf des Bewerbers bzw. der Bewerberin.

**Priester: Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus.
Du hast [unseren Bruder / unsere Schwester] in der Taufe von der
Schuld Adams befreit.
Du hast [ihm / ihr] aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues
Leben geschenkt.
Wir bitten dich, Herr:**

**Sende [ihm / ihr] den Heiligen Geist, den Beistand.
Gib [ihm / ihr] den Geist der Weisheit und der Einsicht,
des Rates, der Erkenntnis und der Stärke,
den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht.
Durch Jesus Christus, unseren Herrn.**

Alle: Amen.

144. Anschließend treten die Bewerber einzeln vor den Priester. Die Paten legen ihre rechte Hand auf die Schulter der Bewerber und nennen deren Namen. Die Bewerber können auch selbst ihren Vornamen sagen.

Der Priester taucht den rechten Daumen in den Chrisam und zeichnet damit auf die Stirn der Bewerber ein Kreuz. Dabei spricht er:

Priester: N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

Der/die Gefirmte: Amen.

Priester: Der Friede sei mit dir.

Der/die Gefirmte: Und mit deinem Geiste.

Fürbitten

145. Es folgen die Fürbitten mit folgenden oder ähnlichen Worten.

Priester: Brüder und Schwestern!

Voll Dankbarkeit gegenüber Gott haben wir [unseren Bruder / unsere Schwester] N.,

in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen.

[Er / sie] hat in der Firmung die Gabe des Heiligen Geistes empfangen

und wird mit uns zum Tisch des Herrn treten.

Bitten wir Gott um sein Erbarmen.

Sprecher/in: Für [unseren Bruder N. den / unsere Schwester N. die] wir heute in unsere Gemeinschaft aufgenommen haben:

Der Heilige Geist stehe ihm / ihr auf dem weiteren Lebensweg bei.
– Stille –

Gott, unser Vater.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die an Christus glauben, für ihre Kirchen und Gemeinschaften:

Der Geist der Wahrheit führe sie immer mehr zur vollen Einheit. – Stille –

Für alle, die Christus noch nicht kennen:

Der Geist des Glaubens erleuchte sie und führe sie auf den Weg des Heils. – Stille –

Für alle Menschen auf der ganzen Erde:

Gottes Geist schenke Gerechtigkeit und Frieden, damit sie in Ruhe und Sicherheit leben können. – Stille –

Für uns selbst:

Der Heilige Geist stärke uns, dass wir dem Glauben bis zum Ende treu bleiben. – Stille –

Priester: Allmächtiger, ewiger Gott, erhöre die Bitten, die wir an dich richten.

Für das Werk unserer Erlösung sei dir Lob und Dank in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Eucharistiefeier

146. Die Messe wird mit der Gabenbereitung fortgesetzt, bei der die Neugefirnten die Gaben zum Altar bringen können.

147. Vor der Kommunion kann der Priester mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die besondere Bedeutung des ersten Kommunionempfangs der Neugefirnten in der katholischen Kirche hinweisen.

Priester: Durch Taufe und Firmung sind wir Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden. Jesus Christus selbst lädt uns nun ein an den Tisch der Eucharistie. [Herr N. / Frau N.] empfängt zum ersten Mal in der katholischen Kirche die heilige Kommunion. Darin kommt [seine / ihre] Aufnahme in unsere Kirche zur Vollendung.

148. Die heilige Kommunion wird unter beiden Gestalten gereicht.

Abschluss

149. Vor dem Schlussegen und der Entlassung beglückwünscht der Priester die Aufgenommen. Er kann ihnen auch ein Erinnerungsgeschenk überreichen, das unter Umständen hier gesegnet wird.

150. Nach der Feier kann eine Agape stattfinden.

B. Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis und Eucharistie

151. Findet die Aufnahme an einem Hochfest oder an einem Sonntag statt, nimmt man das Messformular vom Tag; an allen anderen Tagen kann man auch das Formular der Motivmesse für die Einheit der Christen (Messbuch II, S. 1040–1047 bzw. 1062–1069) verwenden.

Vorbereitung

152. Vorzubereiten sind:

- alles, was für die Feier der Gemeindemesse notwendig ist.
- das Feierbuch *Die Feier der Eingliederung, Teil II*
- geeignete Plätze für die Bewerber und ihre Begleitpersonen

Aufbau der Feier

153. Es sind nur die Elemente aufgeführt, die besonders gestaltet werden.

ERÖFFNUNG

WORTGOTTESDIENST

AUFNAHME

- Aufruf der Bewerber
- Glaubensbekenntnis
- Bestätigung der Aufnahme
- Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER

ABSCHLUSS

Eröffnung

154. In der Einführung ist ein Hinweis auf die Bewerber angebracht, die in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen werden.

Wortgottesdienst

155. Der Wortgottesdienst wird bis zur Homilie in gewohnter Weise gefeiert.

Wenn die Aufnahme nicht an einem Hochfest oder an einem Sonntag stattfindet, können die Schriftlesungen der Messe für die Einheit der Christen (Mess-Lektionar VIII, S. 110–130) oder auch der Messe bei der Eingliederung in die Kirche außerhalb der Osternacht (Mess-Lektionar VII, S. 16–47) genommen werden.

In der Homilie soll auf die schon empfangene Taufe und Firmung hingewiesen werden sowie auf die Eucharistie, die die Bewerber zum ersten Mal in der katholischen Kirche empfangen werden.

Aufnahme

Aufruf der Bewerber

156. Der Priester lädt die Bewerber mit folgenden oder ähnlichen Worten ein, mit ihren Paten bzw. Begleitern vorzutreten, um mit der Gemeinde den Glauben zu bekennen.

Priester: **„Herr / Frau N., vom Geist Gottes geführt, haben Sie nach reiflicher Überlegung und in freier Entscheidung darum gebeten, in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen zu werden. Treten Sie jetzt bitte zusammen mit Ihrem Paten / Ihrer Patin (mit Ihren Begleitern) vor, um mit der hier versammelten Gemeinde den katholischen Glauben zu bekennen.“**

Glaubensbekenntnis

157. Die Bewerber sprechen gemeinsam mit allen Anwesenden das Große Glaubensbekenntnis, das in dieser Messe immer zu nehmen ist.

[Bewerber und Gemeinde:]

**Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.**

**Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit;
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.**

**Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.**

**Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet
und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige
katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.**

158. Dann lädt der Priester die Bewerber ein, dem Glaubensbekenntnis die folgenden Worte hinzuzufügen. Der Priester spricht die Worte vor, die Bewerber sprechen sie nach:

**Priester/Bewerber: Ich glaube und bekenne alles,
was die heilige, katholische Kirche
als Offenbarung Gottes
glaubt, lehrt und verkündet.**

Bestätigung der Aufnahme

159. Der Priester legt den Bewerbern einzeln die rechte Hand aufs Haupt. Er spricht dazu die folgenden Worte:

Priester:

**[Herr N. / Frau N.], unser Herr Jesus Christus nimmt Sie in die ka-
tholische Kirche auf.
Er hat Sie geleitet, damit Sie im Heiligen Geist volle Gemeinschaft
mit uns haben
in dem Glauben, den Sie zusammen mit dieser Gemeinde bekannt
haben.**

Fürbitten

160. Es folgen die Fürbitten mit folgenden oder ähnlichen Worten

Priester: Brüder und Schwestern!

**Voll Dankbarkeit gegenüber Gott haben wir [unseren Bruder / unsere Schwester] N.,
in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen.
Bitten wir Gott um sein Erbarmen.**

**Sprecher/in: Für [unseren Bruder N. den / unsere Schwester N. die]
wir heute in unsere Gemeinschaft aufgenommen haben:**

**Der Heilige Geist stehe [ihm / ihr] auf dem weiteren Lebensweg bei.
– Stille –**

Gott, unser Vater.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die an Christus glauben, für ihre Kirchen und Gemeinschaften:

**Der Geist der Wahrheit führe sie immer mehr zur vollen Einheit.
– Stille –**

Für alle, die Christus noch nicht kennen:

Der Geist des Glaubens erleuchte sie und führe sie auf den Weg des Heils. – Stille –

Für alle Menschen auf der ganzen Erde:

Gottes Geist schenke Gerechtigkeit und Frieden, damit sie in Ruhe und Sicherheit leben können. – Stille –

Für uns selbst:

Der Heilige Geist stärke uns, dass wir dem Glauben bis zum Ende treu bleiben. – Stille –

Priester: **Allmächtiger, ewiger Gott,
erhöre die Bitten, die wir an dich richten.
Für das Werk unserer Erlösung
sei dir Lob und Dank in Ewigkeit.**

Alle: **Amen.**

Eucharistiefeier

161. Die Messe wird mit der Gabenbereitung fortgesetzt, bei der die Aufgenommenen die Gaben zum Altar bringen können.

162. Vor der Kommunion kann der Priester mit folgenden oder ähnlichen Worten auf die besondere Bedeutung des ersten Kommunionempfangs in der katholischen Kirche hinweisen.

Priester: **Durch die Taufe sind wir Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden. Jesus Christus selbst lädt uns nun ein an den Tisch der Eucharistie. [Herr N. / Frau N.] empfängt zum ersten Mal in der katholischen Kirche die heilige Kommunion. Darin kommt [seine / ihre] Aufnahme in unsere Kirche zur Vollendung.**

163. Die heilige Kommunion wird unter beiden Gestalten gereicht.

Abschluss

164. Vor dem Schlussegen und der Entlassung beglückwünscht der Priester die Aufgenommenen. Er kann ihnen auch ein Erinnerungsgeschenk überreichen, das unter Umständen hier gesegnet wird.

165. Nach der Feier kann eine Agape stattfinden.

C. Feier der Aufnahme mit Glaubensbekenntnis in einer Wort-Gottes-Feier

166. Wenn die Aufnahme aus einem wichtigen Grund nicht in einer Messfeier stattfindet, soll sie im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier erfolgen. Der Priester trägt dabei Albe oder wenigstens Chorrock, darüber eine Stola in festlicher Farbe. Die Feier wird mit einem passenden Gesang eröffnet. Danach begrüßt der Priester die Bewerber und die übrigen Anwesenden und führt kurz in die Feier ein.

167. Nach dem Eröffnungsgebet (z. B. dem Tagesgebet aus der Votivmesse für die Einheit der Christen, Messbuch II, S. 1040–1047 bzw. 1062–1069) folgen die Schriftlesungen mit ihren Antwortgesängen. Man kann sich auf eine Schriftlesung beschränken. In der Homilie soll auf die schon empfangene Taufe (und ggf. Firmung) hingewiesen werden sowie auf das eucharistische Mahl, an dem die neu Aufgenommenen bald teilnehmen werden.

168. Für die Schriftlesungen und Antwortpsalmen stehen folgende Texte zur Auswahl

Lesungen aus dem Neuen Testament

Röm 8,28–39 bzw. 8,31b–39 (Mess-Lektionar VII, S. 69 bzw. 71)

Gott hat uns im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben

1 Kor 12,31 – 13,13 (Mess-Lektionar VII, S. 72)

Die Liebe hört niemals auf

Eph 1,3–14 (Mess-Lektionar VII, S. 73)

Er hat uns im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus

Eph 4,1–7.11–13 (Mess-Lektionar VII, S. 129)

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller

Phil 4,4–8 (Mess-Lektionar VII, S. 75)

Was immer Tugend heißt, darauf seid bedacht

1 Thess 5,16–24 (Mess-Lektionar VII, S. 75)

Der Gott des Friedens bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib, damit ihr ohne Tadel seid, wenn der Herr kommt

Antwortpsalmen

- Ps 27 (26), 1.4.8–9c13–14 (Mess-Lektionar VII, S. 50)
 Kv (1a): Der Herr ist mein Licht und mein Heil.
- Ps 42 (41), 2–3; Ps 43 (42), 3.4 (Mess-Lektionar VII, S. 24)
 Kv (Ps 42 [41], 3a): Meine Seele dürste nach Gott, dem lebendigen Gott.
- Ps 61 (60), 2–3.4–5.6 u. 9 (Mess-Lektionar VII, S. 76)
 Kv (4a): Meine Zuflucht bist du, o Herr.
- Ps 63 (62), 2.3–4.5–6.8–9 (Mess-Lektionar VII, S. 26)
 Kv (2): Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.
- Ps 65 (64), 2–4a.4b-5b.5c-6b (Mess-Lektionar VII, S. 77)
 Kv (2a): Dir gebührt Lobgesang, Gott, auf dem Zion.
- Ps 121 (120), 1–2.3–4.5–6.7–8 (Mess-Lektionar VII, S. 77)
 Kv (2): Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat.

Evangelien

- Mt 5,1–12a (Mess-Lektionar VII, S. 101)
 Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein
- Mt 5,13–16 (Mess-Lektionar VII, S. 136)
 Euer Licht soll vor den Menschen leuchten
- Mt 11,25–30 (Mess-Lektionar VII, S. 243)
 Du hast all das den Weisen und Klugen verborgen; den Unmündigen aber hast du es offenbart
- Joh 3,16–21 (Mess-Lektionar VII, S. 45)
 Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat
- Joh 14,15–23.26–27 (Mess-Lektionar VII, S. 79)
 Wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen
- Joh 15,1–6 (Mess-Lektionar VII, S. 81)
 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben

169. Auf die Homilie folgt das Große Glaubensbekenntnis und die Bestätigung der Aufnahme (siehe oben, Nr. 157–159).

170. Die Fürbitten (ein Beispiel siehe oben, Nr. 160) schließen mit dem Gebet des Herrn, das von allen gemeinsam gesprochen oder gesungen wird, und mit dem Segen des Priesters.

171. Wenn außergewöhnliche Umstände zum Verzicht auf eine vollständige Wort-Gottes-Feier drängen, sollen das Glaubensbekenntnis und die Bestätigung der Aufnahme (siehe oben, Nr. 157–159) mit einem einführenden Wort des Priesters beginnen. Er soll dabei an ein Schriftwort anknüpfen, das z. B. das Erbarmen Gottes preist, der die Bewerber geleitet hat. Außerdem soll er auf das eucharistische Mahl hinweisen, an dem die neu Aufgenommenen bald teilnehmen werden.

Online-Ausgabe